Bericht zum

Camp Junge Fledermausforscher 2014

Bereits zum 4. Mal fand in diesem Jahr das Camp Junge Fledermausforscher statt. Auf besonderen Wunsch unserer langjährigen Teilnehmer - 3 Jugendliche waren bereits das vierte Jahr in Folge dabei - konnte eine Verlängerung des Camps um einen Tag vom 19.08. bis 22.08.2014 ermöglicht werden, sodass in diesem Sommer einige erweiterte Programmpunkte aufgenommen wurden. Veranstaltungsort war in bewährter Weise das wunderschön gelegene Jugendwaldheim Wildenstall, dessen Mitarbeiter auch in diesem Jahr wieder dafür sorgten, dass es uns an nichts fehlte. Hierfür unseren herzlichen Dank!

Aufgrund der finanziellen Unterstützung durch den NAJU Sachsen-Anhalt konnte das Camp zudem trotz der Verlängerung zu einem sehr günstigen Preis angeboten werden. Auch hierfür gilt unser besonderes Dankeschön!

Insgesamt 11 Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 14 Jahren, 3 Jungen und 8 Mädchen, nahmen dieses Mal am Camp teil. Interessant in diesem Jahr war die große Bandbreite der verfügbaren Vorkenntnisse. So konnten die erfahrenen „Jungen Fledermausforscher“, die bereits mehrmals das Camp besucht hatten, auf einen erweiterten Erfahrungsschatz im Fledermausschutz zurückgreifen und – sofern die obligatorische Tollwutimmunisierung vorlag – auch selbstständig Fledermäuse aus dem Netz „fischen“, während frisch gebackene Teilnehmer aufgeregt der ersten Begegnung mit einer lebenden Fledermaus entgegenfieberten. Aufgrund dieser besonderen Konstellation wurde vielfach selbstständig Wissen untereinander ausgetauscht, ohne dass die Hilfe der erwachsenen 3 Betreuer notwendig war. Eine tolle Bereicherung für alle!

Noch eine weitere Besonderheit gab es in diesem Jahr: Die Gruppe wurde 2 Tage lang von einem Kamerateam des MDR begleitet, das an einer mehrteiligen Reportage über Fledermausschutz in Sachsen-Anhalt arbeitet. Die Reportage wird voraussichtlich im Februar 2015 ausgestrahlt. Der genaue Termin wird rechtzeitig mitgeteilt!

Kontrolle von Fledermauskästen im Umfeld des Jugendwaldheims und Anbringung von Spezialkästen für Haselmäuse

In diesem Jahr wurden alle Fledermauskästen von Haselmäusen eingenommen.

Früh übt sich: Anbringung von Haselmauskästen

Leckere Pilze am Wegesrand

Leider spielte das Wetter am ersten Abend nicht mit, sodass statt des geplanten Fledermausnetzfangs zunächst auf Fledermausspiele zurückgegriffen werden musste.

Nachdem sich die Regenwolken verzogen hatten, konnten zumindest bei einem Detektorspaziergang um das Jugendwaldheim Fledermäuse gehört und beobachtet werden.

Am folgenden Tag besuchte uns JÖRG HINRICHS vom Unternehmen NATURA SYSTHEMA aus Reinstedt und zeigte uns wichtige Kniffe bei der Ersten Hilfe im Gelände. Hierfür ein herzliches Dankeschön!

Anlegen von Pflaster und Transport von Verletzten

Stabile Seitenlage

Bauen einer Trage

Zum Abschluss wurde das Geübte unter realen Bedingungen erprobt…

Das „Opfer“ Lilly wird mit flinken Handgriffen geborgen.

Am Nachmittag wurden Heuschrecken und anderes „Fledermausfutter“ auf der Wiese gefangen.

Jagdinstinkte werden wach.

Die „Beute“ wird im Anschluss wieder frei gelassen.

Beim abendlichen Abfang am Mittwoch wurden die ersten Fledermäuse gefangen – endlich! Trotz Kälte gingen immerhin 4 Tiere ins Netz: 3 Große Bartfledermäuse (*Myotis brandtii*) und 1 Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*).

Für den folgenden Tag war ein Ausflug ins Harzvorland geplant. Hier wurde nach „Kupferheringen“, einer Mansfelder „Spezialität“ gesucht und wir besichtigten Fledermausquartiere – die Ruine Arnstein und den dazugehörigen Bierkeller, ein Winterquartier für mindestens 5 Fledermausarten.

Erkunden der Kupferschieferhalden…

…und Fossiliensuche

Spuren der harten Arbeit

Wer bislang glaubte, Kupferheringe seien essbar, wurde nun eines Besseren belehrt.

Im Arnsteinkeller

An der Ruine der Burg Arnstein

Picknick im Sonnenschein – endlich ist es wieder warm!

Beim abendlichen Abfang an einer Gipskarsthöhle bei Wickerode im Südharz gingen insgesamt 28 Fledermäuse in die Netze. Mehrere Bechsteinfledermäuse (*Myotis bechsteinii*), ein Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Große Bartfledermäuse (*Myotis brandtii*), die Nymphenfledermaus (*Myotis alcathoe*) und schließlich auch die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), die aufgrund ihres kuscheligen Fells zu Begeisterungsrufen bei den Teilnehmern führte, wurden betrachtet, gemessen, gewogen und fachgerecht markiert.

Am folgenden letzten Vormittag widmeten wir uns einer weiteren beliebten „Fledermausnahrung“. Den Käfern.

Andreas weiß, was Mausohren gerne essen…

…und erklärt viel Wissenswertes zu den Krabbeltieren.

Junge Forscher im Einsatz gehen auf Tuchfühlung mit Mistkäfern und verschiedenen Laufkäfer-Arten. Von wegen igitt!

Wie im Flug waren die 4 Tage schon wieder vorüber.

Wir verabschieden unsere großen Fledermausforscher, die im nächsten Jahr nicht mehr teilnehmen können, aber bei den zahlreichen Erwachsenencamps herzlich willkommen sind!

Mehrere Junge Fledermausforscher werden auch im folgenden Jahr wieder dabei sein. Der Termin für das folgende Camp (18. – 20.08.2015) steht bereits fest. Vormerkungen sind ab sofort bei der Landesreferenzstelle für Fledermausschutz Sachsen-Anhalt möglich (034651/2988922; berndohlendorf@web.de).

Herzlichen Dank bei allen Unterstützern!

Die Teilnehmer des diesjährigen Camps.

Text & Fotos Christine Teumer